

Wiederholte Verspätungen - eure Reaktionen?

Beitrag von „Ramapas“ vom 11. Oktober 2005 15:15

Hallo ins Forum,

ich bin seit diesem Schuljahr Klassenlehrerin einer Höheren Handelsschule und habe eine Schülerin, die sehr gehäuft zu spät zum Unterricht erscheint.

Ein Gespräch mit ihr hat nichts gebracht oder sie wollte sich mir nicht offenbaren, da ich die Vermutung hatte, es würde mehr hinter ihren Verspätungen stecken. Ich habe sie aber noch mal auf die Beratungsangebote an unserer Schule hingewiesen, falls sie sich nur mir nicht offenbaren möchte....

Jedenfalls war sie jetzt zum 5. Mal im Reflexionsraum und als Konsequenz steht eine Klassenkonferenz an. Und ich grübel und grübel darüber nach, wie ich es schaffe, sie zu Pünktlichkeit zu erziehen.

Logische Konsequenz für Zuspätkommen ist einerseits, dass die versäumte Zeit nachgearbeitet wird. Aber wie soll das praktisch aussehen. Zum anderen bleibt es ja eine Unterrichtsstörung für die betreffende Lehrkraft und die Klasse...

Ratlose, aber liebe Grüße,
ramapas

Beitrag von „Timm“ vom 11. Oktober 2005 15:38

Ich bleibe mal beim rein Disziplinarischen:

Das mit dem Zeitnachholen wird bei uns auch so gehandhabt. Da bei uns für Techniker- und Meister Unterricht auch samstags stattfindet, bestellen wir die Delinquenten im Extremfall eben zu den Kollegen in den Samstagsunterricht - das hilft fast immer.

Außerdem wird dem Schüler zeitweiliger Schulausschluss angedroht und bei weiterem Fehlen vollzogen.

Zum Schluss noch eine Frage: Hast du das erste Jahr? Dann bestünde - je nach den Regelungen eures Bundeslandes - die Möglichkeit, das Nichtbestehen des Probehalbjahres als letzte Konsequenz festzustellen.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 11. Oktober 2005 17:15

"Hausmeisterpraktikum" am Samstag, nur mit Einverständnis der Schülerin, hilft auch immer.
Z.B. kann Sie beim Klopapierauffüllen etc. helfen.

Kam denn beim Reflexionsraum gar nichts raus oder darf Dir das nicht gesagt werden?

Steht bei der höheren Handelsschule irgendein Betrieb dahinter? Der kann dann nämlich auch eine Abmahnung erteilen oder einen Tag Urlaub abziehen.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „Ramapas“ vom 11. Oktober 2005 18:42

@ Timm: diese Schulform hat sowieso alle 14 Tage samstags Unterricht, insofern fällt diese Möglichkeit weg, leider!

Es handelt sich um eine 11, die Schülerin wiederholt diese schon. Das mit dem Probehalbjahr gibt es so bei uns (NRW) meines Wissens nicht...

[Super-Lion](#): ne, da steht kein Betrieb dahinter, die Schüler machen den schulischen Teil der Fachhochschulreife.

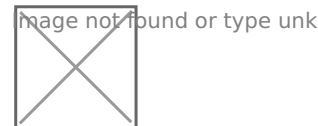
Die Gespräche im Reflexionsraum sind vertraulich, aber die Schülerin hat mir selbst gesagt, dass alle Besuche wegen Verspätungen gewesen seien...

LG und danke schon mal,
ramapas

Beitrag von „Super-Lion“ vom 11. Oktober 2005 18:49

Ramapas,

hat man im Reflexionsraum nicht herausbekommen, warum die Schülerin immer zu spät kommt?



Bzw. muss ich gestehen, dass ich gar nicht so recht weiß, was ein Reflexionsraum ist.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „Ramapas“ vom 11. Oktober 2005 19:19

@ Super-Lion: das ist ein Raum, wo SuS hingeschickt werden, die den Unterricht stören. Was als Störung empfunden wird, bleibt jedem Lehrer selbst überlassen. In diesem Raum sollen die SuS alleine oder unter Anleitung einer Lehrkraft darüber reflektieren, was sie falsch gemacht haben und wie sie verhindern können, dass es wieder vorkommt. Der sogenannte Rückkehrplan muss von der Lehrkraft die den SuS in den Reflexionsraum geschickt hat, akzeptiert werden, dann darf er am Unterricht wieder teilnehmen....

Nach einer bestimmten Anzahl von Besuchen erfolgen eben weitere Schritte (Brief an die Eltern, Klassenkonferenz, Teillehrerkonferenz etc.)

Ich weiß eben nur, dass die Rückkehrpläne akzeptiert wurden und aufgrund der Anzahl jetzt eine Klassenkonferenz ansteht, auf der ich pädagogisch sinnvolle Vorschläge machen möchte, wie das Problem in den Griff zu bekommen ist....

LG,
ramapas

Beitrag von „neleabels“ vom 11. Oktober 2005 19:28

Zitat

Ramapas schrieb am 11.10.2005 18:19:

Ich weiß eben nur, dass die Rückkehrpläne akzeptiert wurden und aufgrund der Anzahl jetzt eine Klassenkonferenz ansteht, auf der ich pädagogisch sinnvolle Vorschläge machen möchte, wie das Problem in den Griff zu bekommen ist....

Das hört sich doch alles vernünftig und pädagogisch verträglich an. Die Schülerin zeigt ein Fehlverhalten, ihr wurde Gelegenheit gegeben, das Fehlverhalten zu reflektieren und zu ändern. Das hat sie nicht getan und gibt - wenn ich dich richtig verstehe - auch keine schlüssige Begründung für ihr permanentes Zuspätkommen an. Dann muss es eben einen Schritt weitergehen, allein schon als Signal an die anderen Schüler.

Nele

Beitrag von „Timm“ vom 11. Oktober 2005 19:38

Bei uns entscheidet letztendlich der Schulleiter über einen zeitweiligen Schulausschluss. Somit sind Konstruktionen folgender Art möglich:

Der Schüler erklärt sich bereit, in seiner Freizeit (z.B. auch Ferien) die verpasste Zeit beim Hausmeister abzuarbeiten. Natürlich ist den Fachlehrern nachzuweisen, dass der versäumte Stoff unabhängig davon nachgeholt worden ist. Das ist ein "kann". Zeigt der Schüler kein Interesse daran, wird die Klassenkonferenz den Schulleiter um den zeitweiligen bis endgültigen Ausschluss bitten (die Schülerin müsste ja schon ihre Schulpflicht erfüllt haben, so dass ein Ausschluss keine weiteren rechtlichen Schwierigkeiten mit sich bringen sollte).

Würde etwas Ähnliches bei euch gehen?

Im Übrigen stimme ich Nele voll zu, dass ein solches Verhalten nicht "Schule" machen darf und unser pädagogisches Bemühen auch mal ein Ende findet.

Beitrag von „Ramapas“ vom 11. Oktober 2005 20:39

Bisher hat sie keine schlüssige Begründung für ihr Fehlverhalten angegeben, sie meinte nur, dass wäre schon immer so gewesen, sie wäre noch nie pünktlich gewesen.

Wahrscheinlich habt ihr Recht und es ändert sich überhaupt nichts, bevor es nicht mal ernst wird.

Ihre Schulpflicht hat sie erfüllt...

Bei uns entscheidet über Ordnungsmaßnahmen im übrigen die Teillehrerkonferenz, der u.a. ein Mitglied der Schulleitung angehört. Das wäre dann also erst der nächste Schritt, so dass ich ihr in der Klassenkonferenz wohl nur noch mal den Ernst der Lage vor Augen führen kann...

LG,
ramapas

Beitrag von „Super-Lion“ vom 11. Oktober 2005 21:08

Sie soll lernen pünktlich zu kommen. Ins Kino, ins Fußballstadion,... schaffen's unsere Pappenheimer nämlich dubioserweise auch.

Bei Aldi gibt's ab Donnerstag Projektionswecker. 😄

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „Timm“ vom 11. Oktober 2005 22:15

Zitat

Ramapas schrieb am 11.10.2005 19:39:

Bisher hat sie keine schlüssige Begründung für ihr Fehlverhalten angegeben, sie meinte nur, dass wäre schon immer so gewesen, sie wäre noch nie pünktlich gewesen.



Beitrag von „Ramapas“ vom 12. Oktober 2005 10:53

Zitat

Timm schrieb am 11.10.2005 21:15:



Jep, so ähnlich habe ich auch geguckt... Ich bin gespannt, wie sie sich vor der Klassenkonferenz gibt und rechne so halb damit, dass sie gar nicht auftaucht...

ramapas

Beitrag von „Gheistersäge“ vom 13. Oktober 2005 10:00

Dann entscheidet ihr eben ohne sie. Die Klassenkonferenz soll ihr rechtliches Gehör ermöglichen; die mittlerweile üblichen Tribunale bzw. im gemeinsame Mitleid schwelgenden Therapiesitzungen bringen vielfach ohnehin nichts. Die Schülerin hatte mehr als genügend Zeit ihr Verhalten zu überdenken, jetzt sollten Konsequenzen folgen. Ob da der schriftliche Verweis noch ausreicht, müsst ihr überlegen. Vielleicht wird sie pünktlicher, wenn ihr die Androhung der Entlassung von der Schule ausspricht. Schließlich ist sie alt genug, in einem Ausbildungsbetrieb wäre ihr vermutlich schon gekündigt worden.

Die Schülerin dürfte einfach schulmüde sein. Wenn ihr ihr klar macht, dass jetzt das Ende der Fahnenstange erreicht ist, sieht sie ihre Situation vielleicht deutlicher und entscheidet sich. Du/Ihr solltet ihr aber immer zeigen, dass ihr sie beraten wollt und werdet. Jetzt ist sie am Zuge. Bei uns läuft das so - und es funktioniert oft. Und die Schüler finden es zum großen Teil (mehr als 3/4) ok. Denn windelweiches Eiapupeia von Lehrern können sie oftmals gar nicht leiden.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 13. Oktober 2005 17:01

Hallo,

ich hatte heute ein Telefonat mit dem Vater eines Schülers. Dieser erkundigte sich, ob sein Sohn die letzten Tage in der Schule gewesen sei. Der Name war mir sofort bekannt, da der Schüler u.a. durch öfteres geringeres Zuspätkommen (max. 10min) auffällt.

Der Schüler war heute sowie die letzten Tage da, am Montag hatte er sich krank gemeldet, schriftliche Entschuldigung (ist schon über 18) kam fristgerecht.

Dies berichtete ich dem Vater, worauf dieser mir erzählte, dass sein Sohn nicht mit Absicht zu spät kommt. Vielmehr steht dieser um 1/2 6 auf, hat aber psychische Problem bzw. Panikzustände wenn er z.B. in der Klasse ist. Er kommt also zu spät, da er sich erst überwinden muss, den Unterricht zu besuchen. Der Schüler sei auch in psychologischer Behandlung, er hat (fast) kein Selbstbewusstsein, welches er jedoch durch patzige Bemerkungen zu überspielen versucht.

Es gibt noch ein paar andere Punkte, die zu diesem Thread nicht passen.

Aber vielleicht ist das auch ein Grund bei der Schülerin, um die es hier geht? Könnte ja sein.

Man lernt ja nie aus.

Viele Grüße

Super-Lion

Beitrag von „Gheistersäge“ vom 14. Oktober 2005 13:07

Wenn das auf die Schülerin auch zutreffen sollte, kann, nein - muss sie das sagen. Die Behandlung des Einzelfalles ist immer schwierig, aber es muss auch für die Schüler eine klare Linie erkennbar sein. Anscheinend wurde ja den Problemen durch die Klassenlehrerin nachgegangen. Aber da kam nichts, also gibt es auch erstmal nix.

Es kann doch nicht sein, dass sofort bei Abweichungen von der Norm (Pünktlichkeit) psychische Probleme vermutet werden.

Ich hatte sogar schon mit behinderten Schülern (bis hin zu Verfolgungswahn, bitte entschuldigt die unmedizinische Ausdrucksweise, ich kenn mich da nicht so gut aus.) zu tun, da gab es solche Probleme nicht. Vielmehr stellt die Schule mit ihren Vorgaben auch ein Gerüst für die Schüler dar, an das sie sich halten können.

Wir haben auch Schüler mit psychischen Problemen, aber auch für die müssen die Regeln gelten, so weit es eben geht. Sonst läuft der Rest der Klasse aus dem Ruder. Ich habe beispielsweise erlebt, dass dann gesagt wurde: "Das sag ich demnächst auch, dass ich das habe." "Ich war beim Arzt, beweisen Sie mir das Gegenteil, hier ist mein Attest. Ich bin jetzt auch gestört." u.ä.

Mit einem solchen Schüler, wie du ihn hier schilderst, kannst du auch Vereinbarungen treffen, das hat bei uns auch geklappt. Z. B. ein Gespräch, in dem vereinbart wurde, dass er sich vorher im Sekretariat meldet oder sich mit dir kurz trifft, sozusagen als Einstimmung auf den Tag und als Zeitpunkt, vor dem er keine Angst haben muss, der aber wichtig für seinen Verbleib als MITGLIED der Klasse ist. Für ihn gelten die gleichen -fairen- Regeln wie für den Rest der Klasse, er ist nichts Besonderes, sondern ein Bestandteil der Gemeinschaft. Das kann auch helfen, Ängste abzubauen.

Abgesehen davon, ein Attest über die Behandlung wäre natürlich auch nicht schlecht. Denn wir wurden schon nach Strich und Faden sowohl von Eltern als auch von Schülern belogen.

Insgesamt funktioniert es bei uns (hat aber höheren Einsatz von mir gefordert), auch wenn einige Schüler nicht bis zum Ende durchgehalten haben (und durchhalten).

Man ist eben Lehrer, kein Therapeut, und die Schüler sind volljährig. Sie müssen eben auch wissen, was sie tun, denn sie können darüber ja selbst entscheiden. Angebote kann man

machen, aber mehr geht eben auch nicht. Selbstkritisch muss ich aber auch sagen, dass ich zuweilen Ansätze des Helfersyndroms entwickle. Das klingt in meinen Beiträgen hier zwar nicht so durch, sondern eher so, als wäre ich vom Typ Vorstopper. Aber ich versuche wirklich, eine strikte Linie zu fahren, damit alle Schüler wissen, woran sie bei mir sind. Das ist manchmal sauschwer.

Viele Grüße aus Düsseldorf und ein schönes Wochenende.

Beitrag von „Ramapas“ vom 14. Oktober 2005 16:08

Ja, ich denke auch, dass Gelegenheit war, sich mir oder eben einem Beratungslehrer anzuvertrauen, wenn es Gründe für die Verspätungen gibt. Vielleicht ergibt sich ja noch was auf der Klassenkonferenz...

Im übrigen ist die Schülerin noch nicht volljährig und ein Elternteil wird (hoffentlich) an der KK teilnehmen...

LG,
ramapas

Beitrag von „Flexi“ vom 14. Oktober 2005 17:00

Gheistersäge,

Zitat

Wenn das auf die Schülerin auch zutreffen sollte, kann, nein - muss sie das sagen.

WENN ein Schüler in dem Alter z.B. an einer Form von Depressionen leidet, KANN er es nicht sagen, da es ihm selber wahrscheinlich nicht bewusst ist und wenn er es weiß, wird es ihm wahrscheinlich peinlich sein.

Mich erschreckt, deine ziemlich harte Einstellung gegenüber Schülern. Auf mich wirkt sie zumindest hart und wenig interessiert, ob der tatsächlichen Hintergründe.

Der fast 18jährige Sohn einer Freundin leidet unter Angstzuständen und Depressionen. Er ist schlicht nicht in der Lage morgens zur Schule zu fahren. Der Junge wurde vor vier Jahren

Halbweise. KEIN Lehrer hat sich bis vor drei Wochen auch nur im Ansatz darum gekümmert, weshalb er so oft die Schule schwänzte. Weshalb er oft Kopfschmerzen, Magenschmerzen oder andere vermeintliche Gründe angab, weswegen er den Unterricht entweder vorzeitig verlassen musste oder gar nicht erst teilnahm.

Nun wurde er der Schule verwiesen und ist in ein Projekt gerutscht, indem sich um schulpflichtige Jugendliche gekümmert wird, die sich aber verweigern. Und siehe da, plötzlich wird sich gekümmert. Plötzlich wird mal genauer hinter die Kulisse geguckt und er fühlt sich auch aufgehoben, wichtig genommen.

Kinder verweigern selten grundlos die Mitarbeit. Sicher. Es gibt immer 'Spezialisten' die schlicht unerzogen sind und einfach 'null Bock' haben. Ich bezweifle aber stark, dass das die Masse ist. Lehrer haben doch heute nicht mehr einen reinen Bildungsauftrag, sondern auch einen erzieherischen. Und eine Verantwortung. DisziplinarStrafen, dessen SINN nicht verstanden werden, sind so sinnvoll wie ein Kühlschrank am Nordpol.

Bei drei schulpflichtigen Kindern hatte ich die Möglichkeit die unterschiedlichsten Lehrer kennen lernen zu dürfen. Und ich darf heute aus Erfahrung sagen, mit einem Lehrer steht und fällt die Leistung eines Schülers. Das soll und ist kein Angriff gegen Lehrer. Ich finde Ramapas Anfrage super einfühlsam und interessiert. Sie schiebt nicht einfach alles an die Seite, sondern macht sich Gedanken um eventuelle Gründe. Ich würde mir wesentlich mehr solch engagierte und einfühlsame Lehrer wünschen.

Beitrag von „Timm“ vom 14. Oktober 2005 18:55

Zitat

Flexi schrieb am 14.10.2005 16:00:

Mich erschreckt, deine ziemlich harte Einstellung gegenüber Schülern. Auf mich wirkt sie zumindest hart und wenig interessiert, ob der tatsächlichen Hintergründe.

Tja, so langsam wird ein unangenehmes Muster draus: Leuten, die klare Positionen beziehen, wird sofort eins auf der Beziehungsebene übergebraten. Das funktioniert hier auch wieder mal nach dem Muster: Wer klare Regeln einfordert, wird als hart und wenig einfühlsam bezeichnet. Ich frage mich ganz ehrlich, wie du gheistersäge aufgrund des Gelesenen und der wohl nicht vorhandenen persönlichen Kenntnis so etwas unterstellen kannst?!

Es hätte doch die einfache Frage gereicht, wie gheistersäge denn mit so einem wie von dir geschilderten Fall umgehen wird bzw. wie und ob sie ihn erkennen kann.

Für mich beweist gheistersäge ganz im Gegenteil größtes Interesse an ihren Schülern. Wir rufen uns ins Gedächtnis: Die Schülerin - wie auch gheistersäges Schüler - besucht die Sekundarstufe II im beruflichen Schulsystem. Der Großteil solcher Schüler ist mindestens eins...

... ausdiagnostiziert ohne Ende

... kaum erzogen, weil sie weder im Elternhaus noch in der Schule die richtigen Bezugspersonen hatten

... Schulversager, weil sie im allgemeinbildenden System keine Chance mehr hatten und abgestempelt waren

... schulmüde auch aus obigen Gründen.

Eine warmherzige, aber stringente Erziehung ist das, was diese Schüler geradezu einfordern. Dazu gehört, dass die Schüler beim Lehrer ein offenes Ohr und Hilfe finden. Dazu gehört aber auch, dass - so keine plausible Begründung vorliegt - Verhaltensregeln eingefordert und Verstöße sanktioniert werden. Ein Prinzip aus langer und kurzer Leine ist meiner und der überwiegenden Zahl der Kollegen Erfahrung nach das Richtige.

Ums ein bisschen mit Beispielen konkreter zu machen:

- Meine Schüler dürfen, sobald sie mir ihre erfolgreiche Bearbeitung gezeigt haben - den Raum verlassen, einen Kaffee holen oder eine Zigarette auf dem Hof rauchen, wenn sie eine Arbeitsphase früher beendet haben. 95% der Klassen schaffen es, pünktlich zurückzukommen. In den anderen 5% wird beim ersten Mal die Vergünstigung temporär gestrichen, dann ganz.

- Meine (gerade) volljährigen Berufskollegiaten dürfen sich 3mal im Halbjahr selbst entschuldigen. Danach lasse ich von der Schulleitung Attestzwang anordnen. Unentschuldigte Fehlzeiten werden nachgeholt. Mehrmaliges Unentschuldigtes Fehlen heißt Androhung des zeitweiligen Schulausschluss und dann Vollzug.

Ich versuche meine Schüler möglichst gut zu kennen, bei meiner eigenen Klasse studiere ich die Schülerakten (Lebenslauf, Schullaufbahn). Mit vielen Klassen unternehme ich privat etwas und lerne so Schüler näher kennen. Meine Schüler haben Handy-, Festnetznummer und email-Adresse.

Und TROTZDEM unterschreibe ich sofort:

Zitat

Für ihn gelten die gleichen -fairen- Regeln wie für den Rest der Klasse, er ist nichts Besonderes, sondern ein Bestandteil der Gemeinschaft. Das kann auch helfen, Ängste abzubauen.

Ganz ehrlich kann ich als Lehrer nicht mehr machen, als meinen Schülern Interesse entgegenzubringen und sie klar, aber warmherzig zu erziehen.

Wenn dann mal trotzdem jemanden Ungerechtigkeit passiert, ist das Lebensrisiko (was nicht heißt, dass einem solche Fälle nicht nahe gehen und man nicht alles tut, um eine Wiederholung zu vermeiden).

Unverantwortlich handeln meiner Ansicht nach Kollegen, die alles Problematische Therapeuten zuschieben und ansonsten mit "hartem" laissez-faire "regieren". Aber das ist ein neues Kapitel.

So, wurde etwas länger, aber musste raus!

Beitrag von „Gheistersäge“ vom 15. Oktober 2005 15:32

Zitat

Flexi schrieb am 14.10.2005 16:00:

Der fast 18jährige Sohn einer Freundin leidet unter Angstzuständen und Depressionen. Er ist schlicht nicht in der Lage morgens zur Schule zu fahren. Der Junge wurde vor vier Jahren Halbweise. KEIN Lehrer hat sich bis vor drei Wochen auch nur im Ansatz darum gekümmert, weshalb er so oft die Schule schwänzte. Weshalb er oft Kopfschmerzen, Magenschmerzen oder andere vermeintliche Gründe angab, weswegen er den Unterricht entweder vorzeitig verlassen musste oder gar nicht erst teilnahm.

Du hast mein Posting anscheinend überhaupt nicht richtig gelesen, sonst wäre dir aufgefallen, dass ich mich genau darum kümmere und nachfrage. Nur wenn nichts kommt, dann kann auch ich nichts machen. Genau das ist Erziehung. Und ich bin kein Therapeut, sondern Lehrer für Wirtschaft. Kein Psychologe, Psychiater, Psychotherapeut usw.

Wenn der Sohn deiner Freundin seit 4 Jahren dieses Verhalten zeigt, dann hätte er vielleicht mal in Therapie gehen sollen.

Da hätte ihn auch deine Freundin hinschicken können. Das ist nämlich auch Erziehung, aber elterliche Erziehung, aber da scheint sie sich ja auch nicht um ihr Kind gekümmert zu haben. Ist natürlich einfacher, über die Schule und Lehrer herzuziehen.

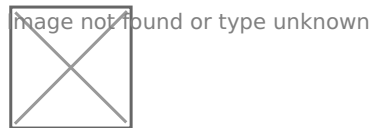
Dass sich kein Lehrer darum kümmert, glaube ich einfach nicht, da es schlicht und ergreifend meiner Lebenserfahrung und den Rechtsvorschriften widerspricht. Bevor ein Schüler von der Schule fliegt, passiert immer eine ganze Menge von Seiten der Schule: Gespräche, Telefonate mit den Eltern, Androhung der Entlassung - und erst dann kommt die Entlassung. Da scheint sich aber die Mutter auch nicht drum gekümmert zu haben, sonst wäre es kaum soweit gekommen.

Zitat

DiziplinarStrafen, dessen SINN nicht verstanden werden, sind so sinnvoll wie ein Kühlschranks am Nordpol.

Auch wenn sich der Sinn dir nicht erschließt: Die Einhaltung der schulischen Regeln lässt Schule überhaupt erst funktionieren. Wer sich nicht an die Regeln halten kann oder will, wird gegebenenfalls (also noch nicht einmal immer) sanktioniert. Denn die Masse der Schüler, von der du auch sprichst, ist nämlich nicht depressiv und braucht schulische Bildung und Abschlüsse. Dass die anderen nicht einfach so runterfallen dürfen, ist klar. Wenn sich der Junge jetzt richtig aufgehoben fühlt, war er vorher an der Schule falsch. Das ist aber nicht Fehler der Schule, denn die ist für solche Jugendliche nicht oder nur bedingt geeignet. Da müssen auch mal die Eltern oder die Freunde der Familie ran. Womit sich der Kreis mit einer rhetorischen Frage schließt - Was hast du denn getan?

Timm:



Danke, ich sehe das alles ganz genauso.

Beitrag von „Ramapas“ vom 15. Oktober 2005 15:49

Ich bin auf jeden Fall der Meinung, dass aufgestellte Regeln von allen Schülern eingehalten werden müssen, so es sich nicht um eine Ausnahmesituation handelt. Und pünktlich im Unterricht zu erscheinen ist so eine Regel, die ich völlig selbstverständlich bin. Allerdings gehöre ich auch zu denjenigen, die ebenfalls pünktlich im Unterricht sind und das wissen meine Schüler auch, denn ich denke, ich kann von ihnen nicht Dinge verlangen, die ich selbst nicht einhalte.

Was diese besagte Schülerin angeht, so habe ich sie ja sozusagen geerbt (sie wiederholt das Jahr!) Und wenn sie mir sagt, sie wäre noch nie pünktlich gewesen, so denke ich eben, dass mein Kollege oder meine Kollegin da nicht auf die Einhaltung von Regeln geachtet hat.

Durch mein Gesprächsangebot und der Hinweis auf Beratungsangebote an der Schule (die wirklich vielfältig und vertraulich sind) hätte sie sich doch äußern können, wenn denn da was im Busch wäre. Oder eben - als letzte Möglichkeit - auf der KK. Ist die Schülerin selbst nicht in der Lage, dann hat sie doch aber Eltern, die über die Einladung zur KK doch Kenntnis darüber haben, dass etwas in der Schule schief läuft. Wenn aber weder von ihr noch von den Eltern eine

Erklärung kommt, müssen doch Konsequenzen folgen, ansonsten führt man sein eigenes Regelwerk doch ad absurdum, oder?

Also suche ich nach logischen Konsequenzen, die einerseits die Zeit betreffen, die sie durch ihre Verspätung versäumt und zum anderen die Unterrichtsstörung für die betreffenden Kollegen, bei denen sie zu spät kommt.

Lg,
ramapas

Beitrag von „neleabels“ vom 15. Oktober 2005 16:35

Zitat

Gheistersäge schrieb am 15.10.2005 14:32: Wenn der Sohn deiner Freundin seit 4 Jahren dieses Verhalten zeigt, dann hätte er vielleicht mal in Therapie gehen sollen.

Im Kontext "Therapie" muss man vor allem bedenken, dass eine Psychotherapie überhaupt nur dann erfolgreich begonnen und durchgeführt werden kann, wenn der Leidensdruck des Patienten so stark geworden ist, dass er selbst eine Heilung als notwendig erkennt. Die Krise, die durch den Bruch mit der Realität und der Konflikt mit sozialen Anforderungen ist deshalb kein Unglück, sondern unbedingt notwendig - sie ist eben die Katastrophe, durch die Katharsis überhaupt erst möglich wird. So gesehen, ist grenzenlose Verständnis und grenzenlose Toleranz alles andere als hilfreich - so wird nur verzögert, dass sich ein Patient an die Profis wendet, die er braucht. Die Schule und die gesellschaftlich verbindlichen Regeln, die von ihr eingefordert werden, sind dabei notwendig, denn sie spiegeln die Normalität wieder, der sich der Patient schließlich früher oder später stellen muss. (Um Fragen vorwegzukommen - ich bin kein Therapeut, aber ich weiß aus eigener Erfahrung sehr genau, wovon ich rede, werde das hier aber nicht diskutieren.)

Und jetzt, wo ich dieses gesagt habe, noch ein weiteres: ich halte den reflexhaften Hang zur Pathologisierung von Kindern und Jugendlichen, wenn es mal zu Erziehungs- oder Lernproblemen kommt, für ausgesprochen fatal. Kinder und Jugendliche sind ebenso wie der Rest der Gesellschaft im Regelfall geistig und seelisch gesund. Psychische Erkrankungen sind als Quelle von Verhaltens- oder Lernauffälligkeiten erst einmal Ausnahme zu betrachten. Schulen sind keine Krankenhäuser und wir täten gut daran, erst einmal unsere Möglichkeiten als Erzieher und Didaktiker auszuschöpfen, bevor wir jemanden als krank deklarieren - was ist das denn eigentlich für ein Menschenbild, das hier propagiert wird?

Beitrag von „Flexi“ vom 15. Oktober 2005 18:53

ich staune, weshalb sofort derart heftig 'geschossen' wurde.

Zum einen habe ich Gheistersäge nicht angegriffen oder ihr etwas unterstellt, sondern nur geschildert, wie sie auf MICH wirkt. Und die Postings habe ich sehr genau gelesen..allerdings gebe ich zu, dass abwertend wirkende Beschreibungen wie

Zitat

da kam nichts, also gibt es auch erstmal nix.

Zitat

Denn wir wurden schon nach Strich und Faden sowohl von Eltern als auch von Schülern belogen.

Zitat

windelweiches Eiapupeia

um jetzt nur drei zu verdeutlichen, bei mir inzwischen bewirkt, dass ich etwas genauer zwischen den Zeilen lese.

Das Beispiel des Sohnes meiner Freundin sollte eher der Veranschaulichung dienen, WARUM ein junger Mensch manchmal etwas nicht schafft. Welche Maßnahmen wir als Freunde diesbezüglich ergriffen haben, steht dabei in diesem Thread nicht zur Debatte, ausser soviel, es wurden welche ergriffen und es wurde sich gekümmert. Einzelheiten dazu können hier nicht öffentlich da gestellt werden, dafür bitte ich um Verständnis, weise aber daraufhin, dass hier auch sehr schnell unterstellt wurde, ohne weiteres Hintergrundwissen oder Nachfragen, als Antwort hierauf:

Zitat

wie du gheistersäge aufgrund des Gelesenen und der wohl nicht vorhandenen persönlichen Kenntnis so etwas unterstellen kannst?!

Timm,
du schreibst:

Zitat

Der Großteil solcher Schüler ist mindestens eins...
... ausdiagnostiziert ohne Ende
... kaum erzogen, weil sie weder im Elternhaus noch in der Schule die richtigen Bezugspersonen hatten
... Schulversager, weil sie im allgemeinbildenden System keine Chance mehr hatten und abgestempelt waren
... schulmüde auch aus obigen Gründen.

bevor ich hier also erneut untersellt bekomme vorschnelle und falsche Schlüsse zu ziehen.
Wie meinst du das?

Hier in Niedersachsen besteht eine 12 jährige SchulpFLICHT, soll heissen, nach der Real-oder Hauptschule gehen die jungen Leute automatisch weiter zu Gymnasien oder berufsbildenden Schulen, entweder im Rahmen ihrer betrieblichen Ausbildung 1-2 mal in der Woche oder als BGJ oder auch zur FOS.

Ich gehe nun einfach mal davon aus, du wolltest NICHT all diesen Schülern eine ausdiagnostizierte Faulheit oder Schulmüdigkeit, verbunden mit schlechter Erziehung attestieren.

Wärst du so nett und erklärst mir deine Aussage genauer?

Ansonsten habe ich gar nichts gegen Regeln und Einforderungen über Einhaltung dieser. Im Gegenteil, ich persönliche habe lediglich ein Problem mit Pauschalisierungen.

Und DAS unser Schulsystem hinkt, wissen alle, da helfen einseitige Schuldzuweisungen gegen Lehrer oder Eltern in meinen Augen wenig.

Mich wundert nur, dass Lehrer oft einen Angriff zu empfinden scheinen, wo keiner ist. 😞

Beitrag von „Timm“ vom 15. Oktober 2005 19:00

Bitte genau lesen: "Ich schrieb ein Großteil solcher (sic!) Schüler..."

Ich bezog mich damit auf die Schüler, die eine Vollzeitausbildung unmittelbar nach dem Verlassen einer allgemeinbildenden Schule machen, wie die geschilderte Schülerin. Da du das berufliche Schulsystem anscheinend nicht kennst (alle anderen haben verstanden, was ich meine), hier die angesprochenen gängigsten Vollzeitschulen in B-W:

- BVJ (Berufsvorbereitungsjahr mit der Möglichkeit zum Hauptschulabschluss)

- 2-jährige Berufsfachschulen mit der Fachschulreife (=Mittlere Reife)
- 2-jährige Berufskollegs mit dem Berufsabschluss "Assistent" und der Zusatzquali Fachhochschulreife.

Zitat

Und DAS unser Schulsystem hinkt, wissen alle, da helfen einseitige Schuldzuweisungen gegen Lehrer oder Eltern in meinen Augen wenig.

Dass unser Schulsystem hinkt, ist mir definitiv zu pauschal. Insbesondere die duale Ausbildung und die berufliche Weiterbildung (Techiker und Meister) genießt weltweit immer noch höchstes Ansehen!



@ neleabels:

Beitrag von „Hermine“ vom 15. Oktober 2005 19:10

Liebe Flexi,

ich habe mir deinen Beitrag jetzt mindestens dreimal durchgelesen- was mir auffällt, ist

a)

Zitat

Hier in Niedersachsen besteht eine 12 jährige SchulpFLICHT, soll heissen, nach der Real-oder Hauptschule gehen die jungen Leute automatisch weiter zu Gymnasien oder berufsbildenden Schulen, entweder im Rahmen ihrer betrieblichen Ausbildung 1-2 mal in der Woche oder als BGJ oder auch zur FOS.

Ich gehe nun einfach mal davon aus, du wolltest NICHT all diesen Schülern eine ausdiagnostizierte Faulheit oder Schulumüdigkeit, verbunden mit schlechter Erziehung attestieren.

-

gehst du hier davon aus, dass **alle** niedersächsischen Schüler zu spät in die Schule kommen?



Dem ist doch wohl nicht so, und ich gehe davon aus, dass mindestens 80% der Schüler, die

doch zu spät kommen, keine seelischen Gründe dafür haben, sondern ganz banale, sowas wie "verschlafen", "keinen Bock" etc.

b) bin ich über die Aussage

Zitat

Mich wundert nur, dass Lehrer oft einen Angriff zu empfinden scheinen, wo keiner ist.

von jemandem, der Pauschalisierungen ablehnt, sehr befremdet.

Ich kann hier nur für mich sprechen, aber ich finde es zum K**, wenn ein Problem, dass man erstmal vordergründig beleuchten sollte (und solange Schülerin und Eltern noch nichts Konkretes dazu gesagt haben, ist es das nicht)

sofort auf Grund von persönlichen Erfahrungen auf die Psycho-Schiene geschoben wird. (und evtl. gleich anschließend Angriffe auf Lehrer und oder Schulsystem gefahren werden)

Das haben m. E. schon einige Eltern hier getan- und deswegen reagieren hier manche ein wenig empfindlich.

Meiner Ansicht nach sollte man hier überhaupt nicht mutmaßen, so lange Ramapas nichts herausgefunden hat, gelten für die Schülerin nun mal die gleichen Regeln wie für alle anderen Schüler der Schule auch.

Lg, Hermine

Beitrag von „Flexi“ vom 15. Oktober 2005 19:34

Also, entweder lese ich andere Postings oder ich verstehe manches anders.

@ Hermine,

meine Ausführung über die 12 jährige Schulpflicht in Niedersachsen, bezog sich auf Timms Posting vom 14.10.2005 17:55.

In der Tat kenne ich das berufliche Bildungssystem aus NRW? nicht...

ich kann nun nicht erkennen, WO ich schrieb, dass ich davon ausgehe, dass ALLE niedersächsischen Schüler zu spät kommen.. 😞 oder wie du auf den Eindruck kommst.

Dein von mir zweites Zitat als Grundlage mir Pauschalisierung zu unterstellen, finde ich schön, zumal ich mich damit, auf die gegen MICH, hart empfundene Tonart auf meine Meinung, bezog. Schön finde ich auch, dass die Worte

Zitat

oft

und

Zitat

zu empfinden scheinen

dabei wohl anders aufgefasst wurden, als gemeint. 😊

Aber fein, dass wir dann schon zu zweit sind, was das befremdet sein betrifft. Denn selbiges trifft auch auf mich zu.

Die Psycho-Schiene brachte im Übrigen nicht ich ins Spiel, sondern Super-Lion am 13.10.2005 16:01 , ich habe nur versucht, zu erläutern, weshalb ein Schüler eventuell nicht in der Lage ist es dem Lehrer zu sagen. Nicht mehr und nicht weniger.

[Timm](#), danke für die Erklärung und deine nette kleine Belehrung

Zitat

Da du das berufliche Schulsystem anscheinend nicht kennst (alle anderen haben verstanden, was ich meine)

ich glaube, ich habe verstanden, WAS du damit ausdrücken wolltest. Wenngleich man es auf den ersten und flüchtigen Blick auch übersehen könnte. 😊

Wie ist denn das System direkt im Münsterländle, aus dem du kommst?

Und weshalb empfindest du den Großteil der Sek II Schüler als überdiagnostiziert, schulmüde und vernachlässigt erzogen?

Beitrag von „Flexi“ vom 15. Oktober 2005 19:41

P.S. Sollte ich dieses Forum als Austausch-und Diskussionsforum falsch verstanden haben, bitte ich um Entschuldigung. Diskussionen in einem Forum betrachtet ich bislang, als Möglichkeit verschiedene Sichten miteinander auszutauschen, um eventuell die eigene zu überdenken oder auch andere Perspektiven zu sehen.

Sollte ich das falsch verstanden haben, ziehe mich natürlich gerne aus der Diskussion zurück, da ich ja auch nur eine Mutter bin, und kein Lehrer.



Beitrag von „Timm“ vom 15. Oktober 2005 19:54

Ganz einfach: Keiner strebt diese Schularten an, sondern geht in die Lehre oder besucht ein berufliches Gymnasium.

Diese Schularten sind zweite und oft letzte Chancen im Schulleben. D.h. zuvor muss bei den meisten etwas (eben das, was ich angesprochen habe) schief gelaufen sein, was sich auch beim Studium der Schülerviten meist bestätigt.

Deine Beiträge sind mir hoch willkommen, auch wenn ich wirklich wenig zustimmen kann. M.E. machst du den (für Eltern verständlichen Fehler), induktiv zu denken. Das heißt du schließt vom Einzelfall auf die Gesamtheit.

Die Fragen, wie denn das System sei, verstehe ich nicht richtig, würde sie aber gerne beantworten.

Zum Schluss: Ich komme aus dem Musterländle, d.h. Baden-Württemberg.

Beitrag von „Flexi“ vom 15. Oktober 2005 21:39

ups...sorry, wer lesen kann ist klar im Vorteil. 😊 Ich hatte Münsterland gelesen.

Hier in Niedersachsen oder zumindest hier vor Ort scheint die berufsbildende Schule allerdings einen anderen Wert bei den Schülern zu genießen. Sie ist nicht nur eine zweite oder letzte Chance, sondern bietet die verschiedensten Möglichkeiten. Natürlich auch die von dir aufgezählten, aber eben auch vielseitige und notwendige Anerkennungszeiten z.B. die Sozialassistenten über zwei Jahre, ohne die man nicht die Erzieherinnenausbildung machen kann. Die BGJ werden als Lehrjahr anerkannt, sodass z.B. ein BGJ-Tischler im Anschluß direkt im 2. Lehrjahr beginnen kann.

Die Lustlosigkeit vieler Schüler zweifle ich nicht an, ebenso wenig, dass Regeln wichtig sind innerhalb einer Gemeinschaft. Und ganz bestimmt habt ihr damit recht, wenn der Großteil eben einfach nur wegen Verschlafen oder Trödeln zu spät kommt. Meine Bedenken sind dazu nur, dass es eben auch einen anderen Teil gibt, der andere Gründe hat und dass diese Schüler mit in die Lade 'der will eben nicht, da kann man nix machen' gestopft werden. Dass kein Lehrer bei 32 Schülern ALLE intensiv und individuell komplett betreuen kann, ist logisch. Aber, genau wie es Eltern gibt, die ihren Auftrag der Erziehung und Fürsorge nicht nachkommen, gibt es auch Lehrer, die ihren Auftrag nicht genügend oder lustlos erfüllen.

Ich engagiere, interessiere und involviere mich seit Jahren in den Schulen meiner Kinder. Nehme Erziehung und Fürsorge meiner Kinder als sehr wichtig und stelle zugegeben relativ hohe Ansprüche, an Menschen, die maßgeblich an der Entwicklung meiner Kinder beteiligt sind. Eben die Lehrer.

Mir hat Ramapas Hinterfragen und sich Gedanken machen einfach sehr gut gefallen.

Ob ich nun Gheistersäge falsch eingeschätzt habe, kann ich nicht beurteilen. Ich habe nur dass,

was ich aus ihren Beiträgen entnehme. Auf MICH wirkte es hart und in den gewählten Worten etwas abwertend. Das sollte keine Kritik sein, sondern eben nur ein antippen. Püha...schwer...und vor allem am eigentlichem Thema vorbei...Fazit: Flexi, Thema verfehlt, setzen, sechs...



Beitrag von „Timm“ vom 16. Oktober 2005 21:02

Zitat

Flexi schrieb am 15.10.2005 20:39:

ups...sorry, wer lesen kann ist klar im Vorteil. 😊 Ich hatte Münsterlande gelesen.

Hier in Niedersachsen oder zumindest hier vor Ort scheint die berufsbildende Schule allerdings einen anderen Wert bei den Schülern zu genießen. Sie ist nicht nur eine zweite oder letzte Chance, sondern bietet die verschiedensten Möglichkeiten. Natürlich auch die von dir aufgezählten, aber eben auch vielseitige und notwendige Anerkennungszeiten z.B. die Sozialassistenten über zwei Jahre, ohne die man nicht die Erzieherinnenausbildung machen kann.

Die BGJ werden als Lehrjahr anerkannt, sodass z.B. ein BGJ-Tischler im Anschluß direkt im 2. Lehrjahr beginnen kann.

Da hast du mich missverstanden. Auch - oder gerade - bei uns genießen die beruflichen Schulen und ihre verschiedenen Bildungsgänge einen sehr hohen Stellenwert. Es gibt auch die von dir erwähnten Ausbildungsgänge, die Grundlage für eine spätere Ausbildung sind.

Ich habe ja bewusst Schularten angesprochen, die einen allgemeinen Bildungsabschluss beinhalten:

[Über die Höhere Handelsschule in NRW]

Zitat

1. Abschlüsse / Perspektiven

Dieser zweijährige Bildungsgang vermittelt auf der einen Seite berufliche Kenntnisse im Berufsfeld "Wirtschaft und Verwaltung", andererseits den schulischen Teil der Fachhochschulreife mit "erweiterten beruflichen Kenntnissen".

<http://www.uni-duesseldorf.de/Lorentz.BK/100hh.htm#3>

Bei uns in B-W heißen diese Bildungsgänge Berufskolleg und für ein eben solches bin ich Fachgruppenleiter. Ich lass auf meine Schüler gar nichts kommen, aber Fakt ist, dass es Schüler sind, die nach der Mittleren Reife weder einen Übergang an berufliche Gymnasien geschafft, noch einen Ausbildungsplatz bekommen haben. Etwas spöttisch wird diese Schulart oft als "Edel-BVJ" bezeichnet. Die Leistungen der Schüler liegen in etwa im 3er Bereich, wobei fast immer 1-2 4er und 5er darunter sind (meist in einem Hauptfach).

Diese Schüler müssen wir in 2 Jahren von eher lustlosen Realschülern zu Absolventen mit Fachhochschulreife und in meinem Fall zu Technischen Kommunikationsassistenten machen. Ein Weg, den wir nur gemeinsam schaffen, wenn von vornherein signalisiert wird, dass das Larifari der Realschule nicht weitergeht. (Ich beziehe das nicht allgemein auf die Realschule; es gibt immer Mittel und Wege durchzuschlupfen).

Die Schüler, die abschließen, haben danach beste Aussichten eine anspruchsvolle Ausbildung oder ein FH-Studium zu bestehen. Also ist das mit dem Stellenwert etwas zweischneidig: Niemand geht einerseits 10 Jahre auf die Realschule, um zu uns zu kommen, andererseits genießen unsere Absolventen einen guten Ruf in der Wirtschaft.

So, ich hoffe, jetzt ist alles klar.

Beitrag von „Gheistersäge“ vom 17. Oktober 2005 14:08

Zitat

Flexi schrieb am 15.10.2005 17:53:

Welche Maßnahmen wir als Freunde diesbezüglich ergriffen haben, steht dabei in diesem Thread nicht zur Debatte, ausser soviel, es wurden welche ergriffen und es wurde sich gekümmert. Einzelheiten dazu können hier nicht öffentlich da gestellt werden, dafür bitte ich um Verständnis, weise aber daraufhin, dass hier auch sehr schnell unterstellt wurde, ohne weiteres Hintergrundwissen oder Nachfragen, als Antwort hierauf:

Also, jetzt staune ich aber. Hieß es nicht hier:

Zitat

KEIN Lehrer hat sich bis vor drei Wochen auch nur im Ansatz darum gekümmert, weshalb er so oft die Schule schwänzte. Weshalb er oft Kopfschmerzen,

Magenschmerzen oder andere vermeintliche Gründe angab, weswegen er den Unterricht entweder vorzeitig verlassen musste oder gar nicht erst teilnahm. Nun wurde er der Schule verwiesen und ist in ein Projekt gerutscht, indem sich um schulpflichtige Jugendliche gekümmert wird, die sich aber verweigern.

?

Daraus ist doch deutlich erkennbar:

1. Die Lehrer haben sich nicht gekümmert.
2. Er wurde der Schule verwiesen, weil sich -offenkundig auch von der Mutter - nicht des Problems Schulangst angenommen wurde.
3. Nicht er, seine Mutter oder die Freunde haben Maßnahmen ergriffen und sich gekümmert, wie du hier behauptest, sondern er ist deinen eigenen Worten zufolge in ein Projekt "gerutscht".

Du hast nichts angetippt, sondern du hast mich kritisiert und als hart dargestellt, so dass du dich erschrickst. Und du unterstellst, wider besseren Wissens bzw. obwohl du es lesen können müsstest, dass ich mich nicht um Hintergründe bemühe, obwohl ich gepostet habe, dass ich höheren Arbeitsaufwand hatte, gerade eben weil ich mich um meine Schüler kümmere.

Wenn dann im weiteren Verlauf noch Feststellungen ("wir wurden ... belogen") zu ABwertungen umgedichtet werden, reicht es völlig, zumal du andeutest, der ganze Text würde geradezu davon wimmeln ("um jetzt nur drei").

Deine pauschal-polemische Einstellung zu Lehrern zeigt sich am Besten an der Stelle, an der du sagst, du seist auch **nur** Mutter und kein Lehrer.

Kurz und knapp: Ich fände es in der Tat besser, du würdest dich an dieser Stelle aus der Diskussion zurückziehen.

Beitrag von „Gheistersäge“ vom 17. Oktober 2005 14:18

Um zum eigentlichen Problem zurückzukommen:

Bei uns ist es so, dass wir viele Gesprächsangebote machen: zuweilen schicke ich sogar Schüler gegen ihren Willen zum Beratungslehrer oder stelle sie persönlich einem Vertrauenslehrer vor. Und daneben versuche ich selbst mich natürlich auch noch. Leider muss ich dann aber auch in einer Vielzahl der Fälle feststellen (ich schätze mal ca. 40%), dass kaum eine oder gar keine Verbesserung eintritt und wir manchmal sogar diese Schüler entlassen müssen. Erschreckend ist für mich, dass dieser Anteil bei uns (Schule in rheinischer Großstadt, sozialer Brennpunkt, sehr hoher Migrantenanteil in den Vollzeitklassen) in den letzten Jahren deutlich angestiegen ist.

Und was ich noch off topic sagen wollte:

Ich finde es sehr schön, dass es Kolleginnen und Kollegen wie euch in diesem Forum gibt, die anscheinend ähnlich wie ich denken bzw. handeln. Danke.



Beitrag von „Melosine“ vom 17. Oktober 2005 15:03

Hallo,

warum nicht darüber nachdenken, ob das Mädchen an Schulangst/ Panikattacken/ Depressionen o.ä. leiden könnte?

Ich habe den Hinweis von Flexi als einen weiteren Aspekt verstanden, den man durchaus in Erwägung ziehen kann.

Der (mittlerweile erwachsene) Sohn einer Freundin leidet seit seiner Kindheit unter massiver Schulangst. Erst vor kurzem hat er es unter Aufbietung all seiner Kräfte, Therapie und wirklich toller Unterstützung der Lehrer geschafft, an der Abendschule den Realschulabschluss nachzuholen. Als Jugendlicher/ Kind hatte er keine Hilfe. Er kann/ konnte einfach nicht in die Schule gehen, weil er dabei vor Panik fast umkommt/-kam.

Ich weiß, was ihr meint, wenn ihr davon sprecht, es würden Kinder psychologisiert. Auch mich nervt dieses Verhalten, das sich besonders in bestimmten Bildungsschichten breit gemacht hat.

Dennoch ist es nur die Kehrseite der gleichen Medaille, wenn man psychische Probleme als Ursache wenig in Betracht zieht und lediglich auf die Einhaltung der Regeln pocht.

Regeln sind eben nicht von jedem leicht einzuhalten. Und wenn ein Schüler derart auffällt, scheint mir doch die Frage erlaubt, ob sich dahinter tieferliegende Probleme verbergen!

Warum Flexi derart runtergeputzt wird, erschließt sich mir daher überhaupt nicht.

Gruß,
Melosine

Beitrag von „Timm“ vom 17. Oktober 2005 15:36

Zitat

Ramapas schrieb am 11.10.2005 14:15:

Ein Gespräch mit ihr hat nichts gebracht oder sie wollte sich mir nicht offenbaren, da ich die Vermutung hatte, es würde mehr hinter ihren Verspätungen stecken. Ich habe sie aber noch mal auf die Beratungsangebote an unserer Schule hingewiesen, falls sie sich nur mir nicht offenbaren möchte....

Und neleabels meint:

Zitat

Im Kontext "Therapie" muss man vor allem bedenken, dass eine Psychotherapie überhaupt nur dann erfolgreich begonnen und durchgeführt werden kann, wenn der Leidensdruck des Patienten so stark geworden ist, dass er selbst eine Heilung als notwendig erkennt. Die Krise, die durch den Bruch mit der Realität und der Konflikt mit sozialen Anforderungen ist deshalb kein Unglück, sondern unbedingt notwendig - sie ist eben die Katastrophe, durch die Katharsis überhaupt erst möglich wird. So gesehen, ist grenzenlose Verständnis und grenzenlose Toleranz alles andere als hilfreich - so wird nur verzögert, dass sich ein Patient an die Profis wendet, die er braucht. Die Schule und die gesellschaftlich verbindlichen Regeln, die von ihr eingefordert werden, sind dabei notwendig, denn sie spiegeln die Normalität wieder, der sich der Patient schließlich früher oder später stellen muss. (Um Fragen vorwegzukommen - ich bin kein Therapeut, aber ich weiß aus eigener Erfahrung sehr genau, wovon ich rede, werde das hier aber nicht diskutieren.)

Irgendwie ist das Thema damit doch ausdiskutiert. Ramapas hat Angebote benannt und gemacht, wenn sie nicht will, kann man sie ja wohl kaum zwangsanalysieren und zwangstherapieren.

Und Melosine, du liegst ja vollkommen richtig, wenn du anmahnst, auch psychische Probleme in Betracht zu ziehen. Doch wir alle haben doch jetzt mehr als genug geschrieben und an Beispielen belegt, dass wir das eben tun.

Wenn nicht, fange ich jetzt an, in meinen Beiträgen entsprechende Teile fett zu drucken 😊

Speziell hier mit dem Hintergrundwissen, das wir übers Forum bekommen haben, über die Schülerin zu mutmaßen ist Kaffeesatzlesen.

Trotz allem erlaube ich mir hier noch meine TOP 5 des Zuspätkommens anzuführen (für Sek II), über die Reihenfolge kann man trefflich streiten...

1. Die Party am Abend zuvor
2. Der Nebenjob (Gastronomie u.ä.)

3. Stetiges ÖPNV-Debakel
4. Schlechtaufwacher (solche mit 3-4Weckern, die sich dann auch gerne nochmal und wiederholt umdrehen)
5. Desinteresse bei Schülern und Eltern an der Unterrichtsteilnahme